

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 157.

Freitag den 9. Juli.

1858.

Die preussische Landwehr. *)

Die preussischen Landstände waren den fünften Februar des Jahres 1813 zusammengetreten. Der fromme tapfere Graf Alexander Dohna führte sie an, ein höherer Sinn und Geist von Gottes Gnaden und Gottes Glück, welches Deutschland jetzt doch zur Auferstehung aus langer Schmach zu winken schien, befehlte und begeisterte Alles. So wurden auf das geschwindeste Gelder gesammelt und Männer versammelt, 20,000 bis 30,000 Mann, Einberufene und Freiwillige, wurden gerüstet und bewaffnet, die Ordnung einer allgemeinen Volkswehr ward entworfen und verkündigt und ausgeführt.

Unserem waren allerlei kleine Geschäfte in Königsberg zu besorgen von Stein aufgetragen. Ich saß nun freilich nicht in den großen Verhandlungen und Arbeiten, aber ich saß doch sehr mit daran. Ich schrieb unter anderen fliegenden Blättern und Blättchen, wie sie der geschwind fliegende Tag und das geschwind fortmarschirende Glück verlangte, in Steins Sinn und Befehl mein Büchlein Was bedeutet Landwehr und Landsturm? und meinen Deutschen Soldatenkatechismus.

Hier muß ein kurzes Wort der Berichtigung und der Abwehrrung stehen in Hinsicht auf die Berufung der Ständerversammlung und die Errichtung der Landwehr.

Nicht allein in leicht hinfliegenden und verfliegenden Tagesblättern sondern in ernstlichen Büchern ist Steins Auftreten und Wirken in Königsberg von Unkundigen oder auch von Neidern und Feinden als ein russisches ja als ein zu russisches und beinahe moskowitzisches dargestellt worden. Freilich in dem bloßen Antrieb und Beruf seines deutschen Herzens

konnte Stein nicht auftreten, solche Macht hatte er nicht in der Welt, da hätte er keine Ausrede wie York, ja nicht einmal wie Alexander Dohna und Schön zur Mitwirkung bringen gekonnt; in dem Augenblick hatte er nur den Namen und die Macht Alexanders von Rußland hinter sich, er konnte nur in diesem Namen handeln und berufen; er handelte in vollster sicherster Ueberzeugung von des Kaisers redlicher Gesinnung für die allgemeine deutsche und russische Sache, und hat sich wohl bei und vor allen Menschen in diesem Sinne ausgesprochen; er hat auch wohl bei Schwierigkeiten und Bedenklichkeiten und Einwendungen, die ihm gemacht wurden, auf der Russen Stellung und auf Alexanders Macht vor den Wankenden und Schwachen hingewiesen, auch wohl, wie seine Art war, zuweilen ein halbrussisches Drohwort herausplätzen lassen, aber nur Steins Feinde konnten meinen und die verleumdende Meinung ausbreiten, daß dieser Mann fähig gewesen wäre, zum Vortheil des russischen Kaisers nur ein deutsches Dorf oder Städtchen hinzugeben.

Doch haben seine Feinde hin und her gemunkelt, Stein sei gar nicht abgeneigt gewesen, Polen und Preußen allenfalls an Rußland zu verthun und zu verkaufen. Das muß man auch bedenken, Stein mußte, wie hier in Königsberg die Lage der Dinge war und wie die Verhältnisse und die Personen in Preußen gemischt und verwirrt durch einander lagen, sich größerer Ruhe, Vorsicht und Gewandtheit befleißigen, als der sonst heiße und gerade Mann seiner Natur nach gewohnt war. Es waren bei fast allen Verhandlungen und Versammlungen, Belagen und Festschmäusen russische Generale und Späher offen und versteckt immer mit dabei, es waren andere Späher da, welche die Wittgensteine, Bosse und Kalkreuth aus Berlin und Breslau zur Belauschung und Ausforschung unter allerlei Kappen ausgesandt hatten. Ich erinnere mich mehrerer sol-

*) Aus E. M. Urndt, meine Wanderungen und Wandlungen mit dem Reichsfreiherrn H. R. v. von Stein S. 135 - 140.

cher Gesicht. Dies wußte Stein so gut wie Andere; aber hier habe ich auch einmal seine Ruhe, Mäßigung und Klugheit loben und bewundern gekonnt.

Wer hat die Landwehrrichtung getroffen? wer ist der erste Ausführer derselben gewesen? Denn in Preußen ist ihr Anfang gemacht. Da werden von Scharnhorst an bis auf Stein die mancherlei Namen genannt. Der Gedanke derselben war ja schon seit Jahren ein deutscher Gedanke; seit Tyröts und Spaniens Erhebung, seit Oesterreichs freilich unvollendeter nicht ganz glücklicher allgemeiner Bewaffnung des Jahres 1809 lagen Beispiele vor Augen. Landwehr — das Wort rief Stein mit Tausenden maderer deutscher Männer aus, in Königsberg rief er es als eine gebotene Nothwendigkeit aus.

Hierbei sind nun verschiedene Namen genannt: der Minister Dohna, der Präsident Schön, der vormals preußische Oberst Clausewitz, noch in russischen Diensten, aber damals in Königsberg anwesend. Er und Friedrich Graf Dohna waren ja von Petersburg auch als geheime Sendeboten nach Russland zum General York für die Bewirkung seines Uebertritts abgeschickt gewesen. In Preußen standen die Dinge ja jetzt in der großen Bewegung, Hebung und Schwebung aller Menschen und Verhältnisse, ungefähr so, wie wann ein Vulkan zu rauschen beginnt, und man nicht weiß, ob sein verderblicher Rachen befruchtenden Staub oder verderblichen Schlamm und Gestein über die Fluren ausspeien wird — kurz wenn man von der Errichtung der Landwehr in Preußen spricht, kann man wirklich wohl mit Recht sagen: Auerwald, Alexander Dohna und York standen an der Spitze und mit der Leitung und Führung aller preußischen Dinge, aber nach meinen Erfahrungen und Erkundungen wird das Endresultat sein: Graf Alexander Dohna ist dafür der Allereifrigste gewesen und Oberst Clausewitz, einer von Scharnhorsts Lieblingschülern, hat nebst dem braven Major Grafen Ludwig Dohna die einzelnen Artikel der Landwehrordnung mit Kriegsmannseinsicht wohl vorzüglich entworfen und geordnet. Graf Ludwig Dohna, Alexanders und Friedrichs Bruder, ein theurer mir unvergeßlicher Mann, hat vor vielen Anderen zur ersten Gestaltung und Ausbildung der preußischen Landwehr gewirkt und gearbeitet. Er mit 15000 tapferen Wehren in Gemeinschaft mit einer ungefähr gleichen russischen Schaar, die der Gemahl meiner Herzogin Antonie, der Herzog Alexander von Württemberg, befehligte,

hat Danzig berennt und umzingelt, bis es durch Hunger zur Uebergabe genöthigt worden. Hier hat er aber so viel Noth und Aerger gehabt, russischen Uebermuth zu dämpfen und der Ausplünderung und Verwüstung des Landes durch diese Bundesgenossen zu wehren, endlich die Russen nicht zu den Meistern und Herren des Weichselschlüssels bei seiner Uebergabe werden zu lassen, daß der herrliche Mann in kräftigster Jugend für sein Vaterland ein schönstes Opfer geworden ist.

Der Graf bemerkte, daß bei der Uebergabe der russische Feldherr mit seiner liederlichen sehr zusammengeschmolzenen Schaar in Alexanders Namen in die Thore wollte, er kam ihm mit seinen tapferen Landwehren zuvor und besetzte die preußische Stadt geschwindest mit seinen Preußen. Darüber hatte er so ärgerliche Auftritte mit dem russischen General, der auch seinen Prinzen und höheren Titel geltend machen wollte, daß er frag nach dieser tapfern That erkrankte und am Nervenfieber starb.

Dieser Name Ludwig Graf Dohna werde nimmer von keinem tapferen Preußen vergessen. Wäre Prinz Alexander mit seinen Russen zuerst in die Festung eingerückt und hätte Besitz genommen, wer weiß, ob der Pariser und Wiener Frieden und Kongreß oder irgend ein anderer Kongreß, der nicht mit Kanonen geführt wird, sie jemals wieder daraus gebracht hätte? Danzig ist gar ein süßer appetitlicher Weichselschlüssel und der Eingang und Schluß zur Herrschaft über Polen und Preußen.

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis (den 11. Juli) predigen:

Zu H. L. Frauen: Am 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am 2 Uhr Herr Superintendent D ryander.

Montag den 12. Juli um 8 Uhr ein Candidat.

Zu St. Ulrich: Freitag den 9. Juli um 9 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll. Sonntag den 11. Juli um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus P. Weicke.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pinckernelle. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Mittwoch den 14. Juli früh 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Diaconus Pinckernelle.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Domprediger Focke. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Montag den 12. Juli Abends 7 Uhr Missionsstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Köffler.

Hospitalkirche: um 11 Uhr Herr Diaconus Pinckernelle.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 10. Juli um 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 11. Juli um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr allgem. Beichte Derselbe. Um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Communion Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 14. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Freitag den 9. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 11. Juli um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Katechisation Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bau- und Brennholz-Auction.

In der Mauergasse Nr. 11 soll am **Montag den 12. d. M.** Nachmittags 2 Uhr eine Partie altes Bauholz öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Rudel, Maurermeister.

Thüringer Butter,

frisch und wohlschmeckend,

Bairischen Sahnenkäse

von bekannter Güte empfiehlt

J. H. Keil, große Klausstraße Nr. 39.

Von dem echten **homöopathischen Gesundheits-Coffee**, frei von Sichorienbeimischung, aus der Fabrik des Herrn **Eduard Dathe** in Göttingen, welcher dieses Coffee-Surrogat genau nach der Vorschrift des homöop. Arztes Herrn Dr. **Arthur Luge** daselbst herstellt, halte ich stets Lager in schöner **frischer** Waare, wovon ich Wiederverkäufern zu Engros-Preisen abzugeben im Stande bin, daher empfehle ich diesen Artikel dem consumirenden Publikum angelegentlichst.

Halle, den 9. Juli 1858.

Ernst Sonnemann, Neustadt Nr. 7.

1 sehr gr. Bettkiste, mit Papier ausgef., 1 guter alt. Reisefloffer, einige silb. Eßl., 2 Salzf. v. Silb. u. Cristall sind a. Selbstf. z. verk. Rathhausstr. 16.

Barfüßerstraße Nr. 12

steht ein sehr großer eiserner Kochofen mit Kachel-Aufsatz, passend für eine große Wirthschaft, und sehr weite Röhren billig zu verkaufen.

Drei birchene Kleidersecretäre und zwei eichene massive Waschtische sind zu verkaufen
große Brauhausgasse Nr. 14.

Ein gebrauchter halbverdeckter Wagen zu verkaufen Schmeerstraße Nr. 31.

Alle vorkommenden Stepparbeiten auf Tuch, Sammet, Seide und Weißwaaren werden pünktlich ausgeführt Mannische Straße Nr. 4.

Einige Gartenarbeiterinnen finden Arbeit in Ludwig etc. beim Kunstgärtner **Wies**.

Ein ordentlicher Schneider wird auf einige Tage zum Ausbessern gesucht Fleischergasse Nr. 3.

Tüchtige Mädchen weist nach

Frau **Lange**, große Brauhausgasse Nr. 20.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sofort antreten in der Kleider-Halle, Schmeerstraße Nr. 33/34.

Ein Mädchen von auswärts im Alter von 14—16 Jahren findet für Haus-Arbeit Dienst und kann sogleich oder zum 1. August antreten bei **Händler**, große Ulrichsstraße Nr. 60.

Ein Mädchen zur Aufwartung und Wartung der Kinder wird gesucht

Frauenstraße Nr. 5 parterre rechts.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr kleine Brauhausgasse, sondern Obersteinstraße Nr. 40 wohne. **Fr. Koch**, Fuhrmann.



Ein geübter Schriftfeger (sogenannter Schweizerdegen), verheirathet oder auch unverheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht. Adressen unter A. B. # 100 in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung zu 30—40 *fl.* wird zu Miethen gesucht. Adressen abzugeben Leipziger Straße Nr. 20 im Laden.

Stube, Kammer, Küche, Stallung für 1 Pferd nebst Heuboden wird zum 1. October d. J. zu miethen gesucht. Zu erfragen Rutschgasse Nr. 1 im Hofe 1 Treppe.

Eine untere Wohnung von 40—46 *fl.*, passend für einen Holzarbeiter, wird zu miethen und zum 1. October zu beziehen gesucht. Näheres Kubgasse Nr. 3.

Logis-Vermiethung

an einen ruhigen Miether und beziehbar zum 1. October die Bel-Étage Nr. 26 alte Promenade. Näheres parterre ebendafelbst.

An der Glauchaischen Kirche Nr. 10 ist eine kleine Stube an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten.

Ein Logis im Preise zu 60 *fl.* steht Leipziger Straße Nr. 93 zu vermieten.

Ein Victualienladen mit 2 Stuben, in schönster Lage, steht zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen Oberleipziger Straße 43. Zu melden 1 Treppe.

Ein freundliches Logis ist an ruhige Leute zu vermieten große Schloßgasse Nr. 3.

Ein Paar Stuben nebst Kammern und anderem Zubehör stehen an einzelne Damen zu vermieten Berggasse am Paradeplatz Nr. 2.

Gr. Steinstr. Nr. 12 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und sogleich oder auch 1. October zu beziehen.

Eine unmöblirte Stube und Kammer ist von einem ruhigen, einzelnen Herrn von jetzt an zu beziehen Moritzkirchhof Nr. 7.

Eine Stube an eine einzelne Person ist zu vermieten Breitenstraße Nr. 4.

Zwei Logis, bestehend aus Stube und Zubehör, sind nur an einzelne ruhige Miether zu vermieten Rannische Straße Nr. 22.

Gefangfest in Lauchstädt.

Freitag den 9. Juli Abends 8 Uhr die letzte Ensemble-Probe im Saale des „kühlen Brunnen.“

Schmeerstraße Nr. 18 eine Wohnung vorn heraus.

Zwei einzelne Logis zu vermieten Promenade Nr. 15. Zu erfragen eine Treppe hoch.

Kl. Klausstr. Nr. 14 sind Bel-Étage 2 Wohnungen, à 90 und 40 *fl.*, getrennt oder zusammen zu vermieten.

Schmeerstraße Nr. 12 ist ein Laden mit oder auch ohne Wohnung vom 1. October cr. ab zu vermieten. Näheres Schmeerstraße Nr. 10.

Schlafstellen mit Kost kl. Ulrichsstraße Nr. 4, 1 Tr.

Schirm gefunden

Harz Nr. 17.

Ein Portemonnaie mit Geld ist auf dem Wochenmarke verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung Leipziger Straße Nr. 47.

Paradies.

Heute, Freitag den 9. Juli

Grosses Extra-Concert

vom vollständigen Halle'schen Stadtorchester.

Zur Aufführung kommt:

Musikalischer Steckbrief.

Potpourri von J. B. Hamm.

Anfang 7 Uhr. **G. John**, Stadtmusikdirector.

Entrée 2¹/₂ *Sgr.*

Temperatur in Teufcher's Wellenbade.

	Den 7. Juli		Den 8. Juli
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	14 Grad.	12 Grad.	10 Grad.
Wasser	16 „	16 „	15 ¹ / ₂ „

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

